

Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt auf Erfolgskurs. Leistung lohnt sich.

Menger: "Jeder Jugendliche mit guten schulischen Leistungen hat beste Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen."



Magdeburg, 15.10.2009

Der Ausbildungsmarkt hat in Sachsen-Anhalt eine erfreuliche Entwicklung genommen, stellt Matthias Menger, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie, fest.

Nach den aktuellen Zahlen der Agentur für Arbeit sind hierzulande im Jahr 2009 über 70 % aller gemeldeten Bewerber in eine duale Ausbildung gebracht worden. Das liegt über dem Bundesdurchschnitt. Fast alle Bewerber haben Ausbildungsmöglichkeiten gefunden bzw. Angebote zur Verbesserung ihrer Ausbildungsreife erhalten.

Die Situation beweist, dass der Ausbildungspakt in Sachsen-Anhalt, der auch durch die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände getragen wird, erfolgreich ist. Im Mittelpunkt stehen hier die Ausbildungsqualität, die Ausbildungsfähigkeit und die Berufsvorbereitung der Jugendlichen.

Menger bedauert in diesem Zusammenhang, dass die Gewerkschaften sich nicht am regionalen Ausbildungspakt beteiligen, keine Verantwortung übernehmen und vielmehr, wie auch bei der Veröffentlichung der jüngsten Ausbildungsmarktzahlen, durch pauschale Kritik für Verunsicherung sorgen.

„Wir müssen uns darauf konzentrieren, das Schulsystem weiter zu verbessern, um auch den Jugendlichen eine berufliche Chance zu ermöglichen, die bisher keinen oder einen schlechten Schulabschluss hatten. Diese Potenziale nicht zu nutzen, können wir uns nicht leisten,“ erklärte Menger.

Ausdrücklich wies er darauf hin, dass jeder Jugendliche mit guten schulischen Leistungen auch einen Ausbildungsplatz bekommt. Das hat sich auch bei der kürzlich stattgefundenen Berufsorientierungsmesse KickStart gezeigt. Laut Menger haben hier 43 Aussteller der Metall- und Elektroindustrie sowie der IT- und Multimediawirtschaft 577 Ausbildungsplätze für das Jahr 2010 in Sachsen-Anhalt angeboten, und das in einem Jahr mit äußerst ungünstigen konjunkturellen Entwicklungen.

Festzustellen ist, dass die Unternehmen zunehmend um die Jugendlichen, ihre zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werben müssen und Nachwuchssicherung in Sachsen-Anhalt mit großem Engagement betreiben.

Michaela Bundemann
Pressesprecherin

Pressemitteilung Nr. 15/2009

